

Albrecht Welge in der Stunde der Landeskirchlichen Gemeinschaft Lage/Lippe, Im Gerstkamp 4 vermutlich Ende der 1920er Jahre über Hebräer 12,1-6:

1 Darum auch wir: Weil wir eine solche Wolke von Zeugen um uns haben, lasst uns ablegen alles, was uns beschwert, und die Sünde, die uns umstrickt. Lasst uns laufen mit Geduld in dem Kampf, der uns bestimmt ist,

2 und aufsehen zu Jesus, dem Anfänger und Vollender des Glaubens, der, obwohl er hätte Freude haben können, das Kreuz erduldet und die Schande gering achtete und sich gesetzt hat zur Rechten des Thrones Gottes.

3 Gedenkt an den, der so viel Widerspruch gegen sich von den Sündern erduldet hat, dass ihr nicht matt werdet und den Mut nicht sinken lasst.

4 Ihr habt noch nicht bis aufs Blut widerstanden im Kampf gegen die Sünde

5 und habt den Trost vergessen, der zu euch redet wie zu Kindern: »Mein Sohn, achte nicht gering die Zucht des Herrn und verzage nicht, wenn du von ihm gestraft wirst.

6 Denn wen der Herr lieb hat, den züchtigt er, und er schlägt jeden Sohn, den er annimmt.«¹

Wir stehen nun wieder an der Leidenswoche unseres Herrn und Heilandes. Wir wollen uns seine Erlösungstat doch heute Abend einmal so ganz besonders vor die Seele stellen. Er ist der Anfänger und Vollender des Glaubens, auf den wir uns gründen.

Im Vers 1 heißt es: „Darum auch wir: Weil wir eine solche Wolke von Zeugen um uns haben, lasst uns ablegen alles, was uns beschwert, und die Sünde, die uns umstrickt. Lasst uns laufen mit Geduld in dem Kampf, der uns bestimmt ist, ..“

Im vorigen Kapitel sind uns alle im Glaubensleben aufgezählt, von Abel an bis auf die letzten Glaubensmänner, die vor Jesus lebten. Wie sind uns die Männer ein Zeugnis und Vorbild geworden. Unser Herr Jesus zeigt uns nicht nur ein Beispiel von Glaubenstaten, sein ganzer Lauf war ein Glaubenslauf in besonderem Maß. Bei Ihm war jeder Schritt vom Glauben registriert. Bei Ihm ist es eigentlich erst recht zu sehen, was Glauben ist. Darum ist er auch der Anfänger des Glaubens und weil sein Glaube die volle Kraft erreichte und einen vollen Lohn errang. Darum ist er auch der Vollender des Glaubens. Um der Freude willen, die er vor sich hatte, erduldet er das Kreuz und machte sich nichts aus dem schmachvollen Namen eines Übeltäters. Darum sitzt er auch jetzt auf dem Thron Gottes als Priesterkönig, der den Seinen alles darreicht, was sie in ihrem schweren Leidenskampf brauchen: Mut und Kraft, und wenn uns die Feindschaft der Welt zu schwer werden will, so hat doch unser Herr und Heiland ein viel größeres Maß von Leiden zu erdulden gehabt.

Vers 3: Wundern wir uns doch nicht, wenn auch uns widersprochen wird. Der Knecht ist nicht über seinem Meister.

Im Kampf mit der sündigen Welt, die nichts nach Gott fragt und Jesum für nichts achtet, ist es euch noch nicht ans Leben gegangen, umso seltsamer ist es, dass ihr schon vergessen habt, in wie tröstender Liebe die Schrift uns die Leiden der Gläubigen darstellt, nämlich als väterliche Züchtigungen. Behalten wir im Auge, dass die Züchtigungen durch die uns anklebende Sünde veranlasst werden, aber durch eine Vaterhand nur geführt uns zugunsten, so bleiben wir vor Leichtsinne und Trübsinn bewahrt.

1 Luther-Übersetzung 2017